



## Gott sei Dank!

Andacht zum Evangelium des Sonntags von Pfarrer Stefan Fischer, Joditz

„Sag schön Danke!“ Mit Recht wird schon kleinen Kindern beigebracht, sich für ein Geschenk zu bedanken. Um das Danken geht es auch im Evangelium für den 14. Sonntag nach Trinitatis aus Lukas 17,11-19: Zehn aussätzige Menschen flehen Jesus an, er möge sich ihrer erbarmen. Denn Barmherzigkeit erfahren sie wenig; sie müssen außerhalb ihrer Familien und Dorfgemeinschaften leben, denn Aussatz ist unrein. Wer sich mit Aussätzigen abgibt, wird selbst unrein und damit sündig vor Gott. Die Geschichte lässt sich schön gliedern. Zwei kleine Szenen stehen da vor unserem Auge wie auf einem zweiflügeligen Altarbild: die Begegnung der zehn Kranken mit Jesus, dem Wundertäter (wie sich ja herausstellt!), und daneben die Begegnung des einen Dankbaren, noch dazu ein Samariter, mit Jesus, dem Heiland (wie man ihn auch nennt). Dazwischen der Weg, auf dem die Zehn geheilt werden und der bei der offiziellen Kon-

trollbehörde, den Priestern, endet. Halt! Für einen endet der Weg nicht hier. Für einen gibt es noch einen Rückweg, voller Jubel und Gotteslob – und das ist eben dieser Samariter, der von allen anderen wegen seiner Herkunft verachtet wurde. Ein aussätziger Samariter – unreiner ging es damals nicht mehr. Aber gerade er wird zum Vorbild.

Zehn aussichtslos Kranke vertrauen dem Wundertäter, glauben an seine gottgeschenkte Kraft – und werden nicht enttäuscht. Sie erfahren unterwegs ihre Heilung.

Aber es ist nur der eine Glaubende, der nicht nur geheilt, sondern heil geworden ist. Sein Vertrauen hat ihn über das laut jubelnde Gotteslob

hingeführt zu dem, den er als den von Gott Gesandten, den „Heiland“, erkennt. Er fällt ihm zu Füßen und dankt Jesus. So hat über seiner Heilung auch das Heil erfahren. Jesus nennt das Glauben.

Vertrauen brauchen wir zum Leben, Vertrauen in den immer neu auf



uns zukommenden Gott, der uns immer neu aufrichtet. Der Glaubende ist offenbar noch einen Schritt weiter: Er weiß, dass ihm alles zum Heil dient, weil er sich ganz und gar Gott verdankt: die Heilung und die erneute Erkrankung, der Lebenswille und die Todes-

sehnsucht, der Glaubensmut und der bohrende Zweifel. Der Glaubende ist heil, auch wenn er krank ist.

Für uns ist Jesus das Mensch gewordene Wort Gottes, durch das wir heil werden können – als Hörende und als Sehende. Gott sei Dank.

14. Sonntag nach Trinitatis  
28.8.2016  
Nummer 35

Hof – St. Michaelis

## Der gute Hirte auf Fränkisch

Der Tag der Franken in Hof begann mit einem Gottesdienst.

Dekan Günter Saalfrank betonte, dass Mundart meist näher am Menschen sei als Hochdeutsch. Liturgische Formulierungen und biblische Texte würden im Dialekt noch einmal anders zu sprechen beginnen. Doch stelle die Verkündigung in Mundart eine Herausforderung dar: „Wer fränkisch von Gott reden kann, beherrscht eine hohe Kunst.“

In seiner Predigt hob Pfarrer Hans-Gerhard Koch aus Fürth den Erfindergeist von Franken hervor: Sie hätten zum Beispiel den ersten Motorflieger erfunden, den Rücktritt gebaut oder den ersten Globus entworfen. Doch Gott habe auch den Feierabend und den Sonntag geschenkt, um auch ausspannen zu können. Menschen hielten sich jedoch oft nicht daran. „Selbst der Tag der Franken wird zum



Das Gesangsduo „ex aermulo.“

verkaufsoffenen Sonntag“, kritisierte der Theologe.

Den wohl bekanntesten Psalm der Bibel, den Psalm 23 vom guten Hirten, übertrug der Hofer Mundart-Spezialist und Frankenpost-Kolumnist („Gerch“) Gert Böhm in den Dialekt der Saalestadt. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst vom Gesangsduo „ex aermulo“ sowie von den Waldsteinsaiten.

Der guda Hirte

Eingdlich hob ich in man Leem a saumeeBichs Gligg: Ich hob neemlich na liebn Godd an meiner Seitn, der kimmerd sich um mich wie a guder Hirte um seina Schoof – dessweeher fehd's mir an nix.

Dooch und Nachd sorgd'er fir mich: Ich griech reichlich zern Essn und zern Drinkn – do gedd's mer wie Schoofn, die wossn auf der griina Weidn immer ihr guds Groos hamn und sich aneran Bächla ibers frische Wasser freia. Und woss fir mei Leem nuch schenner iss: Der lieba Godd schenknd mir a zerfriedna Seel.

Nadirlich iss so a Gang durchs Leem ofd aa schwer – manchsmoll hob'ich selber scho nimmer gewussd, wie's weidergeh soll. Dann konnsd fei von Gligg redn, wenn'sd jemand hossd, der

woss dich an die Händ nimmd und aufn richdinga Weech fiehnd.

Ich hob am einga Leib erfohrn, dass'ich net amoll mehr Angsd hamm muss, wenn's im Leem sogoa ganz finsder werdd – der lieba Godd lässt dich neemlich net allaans, er blabbd aa in die schlimmsdn Schdundn bei dir. Und wenn's mir werglich schlechd gedd, gibd'er mir in meiner Verzweiflung Droosd – und baud mich widder auf.

Ich bin mir jednfolls sicher, dass ich mich mei Leem lang auf sei Barmherzicheid und sei guda Fiehrung verlossn ko.

Es iss einfach subber, dass'mer sowoss derlebbd – erschd hundn auf der Erdn und schbeeder droom im Himml.

Psalm 23 – übertragen in Mundart von Gert Böhm (Gerch)

# Gottesdienste

Woche 28. August bis 3. September 2016

Stand: 9.8.2016

## Auferstehungskirche

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl im Anschluss, Präd. Pöllmann; - BRK-Heim: Freitag 16.15 Gottesdienst, Präd Tauscher; - Caritasheim: Freitag 15.30 Gottesdienst, Präd. Tauscher.

## Christuskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Müller.

## Dreieinigkeitskirche

9.30 Gottesdienst, Pfr. Dinter; - Seniorenhaus Christiansreuth: Donnerstag 16.00 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dinter.

## Hospitalkirche

11.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Koller, 19.00 Hauptgottesdienst, Pfr. Koller; Freitag 19.00 Meditativer Wochenschluss, Pfr. Koller; - Seniorenheim Regnitztal: Donnerstag 15.30 Gottesdienst, Pfr. Koller; - Schloss Zedtwitz: Freitag 13.30 Gottesdienst, Pfr. Koller; - Zedtwitz: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Koller.

## St. Johannes

8.00 Predigtgottesdienst, Pfr. Konrad, 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Konrad.

## Kreuzkirche

9.00 Gottesdienst, Pfr. Dr. Westertoff.

## St. Lorenz

9.30 Gottesdienst, anschl. Fröhschoppen, Pfr. Persitzky; Mittwoch 19.00 Zeit der Stille.

## Lutherkirche

9.30 Gottesdienst, Pfrin. Rakutt.

## St. Michaelis

9.30 Gottesdienst, Pfrin. Jahnel, - Gumpertsreuth Gaststätte „Altes Haus“: Sonntag 08.30 Gottesdienst, Pfarrerin Anette Jahnel - Haus am Klosterhof: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Zippel.

## Landeskirchliche Gemeinschaft Bachstr.

18.00 Gemeinschaftsstunde, R. Laß.

## Landeskirchliche Gemeinschaft, Poststr.

17.00 Gemeinschaftsstunde mit Kinderbetreuung.

## Berg

9.30 Gottesdienst (Kirchbus: Hardermannsgrün - Schnarchenreuth), Lektor Butter.

## Döhlau

9.00 Gottesdienst m. AM, Präd. Pöllmann.

## Gattendorf

9.00 Gottesdienst.

## Joditz

9.30 Gottesdienst, Pfr. i.R. Bezzel.

## Kautendorf

10.00 Gottesdienst, Lektor Thomas.

## Konradsreuth

9.00 Gottesdienst, Lektorin Bayreuther; - SELA Seniorenhaus: 10.15 Gottesdienst, Lektorin Bayreuther.

## Köditz

10.15 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. westerhoff.

## Leupoldsgrün

9.30 Gottesdienst, Pfr. i.R. Hühnlein.

## Oberkotzau

St. Jakobus: 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Bracker.

## Pilgramsreuth

9.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger.

## Regnitzlosau

10.00 Gottesdienst, Präd. Gromhaus; - Faßmannsreuth: 8.45 Gottesdienst, Präd. Gromhaus.

## Rehau

St. Jobst: 10.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger; Freitag 19.00 Abendandacht, Pfr. Wolf, - AH Martin Luther: Freitag 15.15 Gottesdienst, Pfrin. Krüger; - Mehrgenerationenhaus: Freitag 16.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger; - „Die Rummelsberger“: Freitag 10.00 Gottesdienst, Pfrin. Krüger.

## Tauperlitz

9.00 Gottesdienst, Lektor Thomas.

## Töpen

St. Martinskirche: 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Schneider; - Isaar: 8.30 Gottesdienst, Pfr. Schneider; - Wohnheim Gut Münchenreuth: 16.30 Gottesdienst, Pfr. Schneider.

## Trogen

9.30 Gottesdienst, S. Bonniger.

## Unsere herzlichsten Glückwünsche!

### Zum 93. Geburtstag

Rosa Tümpner.

### Zum 91. Geburtstag

Anni Lange.

### Zum 90. Geburtstag

Lydia Grunwald.

### Zum 85. Geburtstag

Gerda Frank; Waltraud Weiß, Feilitzsch.

### Zum 80. Geburtstag

Gertraud Jakob; Ruth Lüttig; Konrad Schertel; Edit Wirth; Annette Zauzig.

### Zum 75. Geburtstag

Horst Käkenmeister; Herta Reiner.

### Zum 70. Geburtstag

Christel Kern, Feilitzsch; Erika Kuchenreuther; Christa Roßner; Marlis Sörgel.

### Kirchturm der Woche:

St. Jakobus, Oberkotzau

## Hof

### Sommernachtsball: getanzte Lebensfreude

Drei Veranstalter und viele Gäste freuten sich über beste Stimmung und gute Musik.

Bei flotter Tanzmusik feierten Menschen mit und ohne Behinderung in ausgelassener Stimmung den sechsten Sommernachtsball in den Räumen des Therapeutisch-Pädagogischen Zentrums am Lindenbühl in Hof. Veranstalter waren die Offene Be-

waren sich alle einig: Auch im nächsten Jahr muss es wieder einen „inklusive Ball“ geben.

### Stichwort: Inklusion

Inklusion – Was ist das eigentlich? – Aktion Mensch erklärt es



Beste Stimmung herrschte bei den Besuchern des Sommernachtsballs in Hof.

hindertenarbeit der Offenen Hilfen der Lebenshilfe, der Offenen Hilfen der Diakonie Hochfranken und der Hofer Behindertenszene (HOBS).

Vom ersten bis zum letzten Song von Kristina und Christian Kemnitzer herrschte dichtes Gedränge auf der Tanzfläche. In den Pausen konnten sich die circa 250 Teilnehmer mit Flammkuchen, Schnitten und erfrischenden Getränken wieder für die nächste Tanzrunde stärken. Am Ende

auf seiner Internetseite so: „Inklusion heißt wörtlich übersetzt Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung. Wenn jeder Mensch – mit oder ohne Behinderung – überall dabei sein kann, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Wohnviertel, in der Freizeit, dann ist das gelungene Inklusion.“

In einer inklusiven Gesellschaft ist es normal, verschieden zu sein. Jeder ist willkommen. Und davon profitieren wir alle: zum Beispiel durch den Abbau von Hürden.“